Massauer Volksfreund

Scheint an assen Wochentagen. — Bezugsnis vierfeljährlich mit Botenlohn 1,75 Mt., bie Boft bezogen 1,50 Mt., burch die Doft ins haus geliefert 1,92 Mt.

Herborner Zeitung mit illuftrierter Gratis-Beilage "Reue Lesehalle"

Drud und Berlag von Emil Auding, Herborn. — Telephon Nr. 239.

Breis für die einfpaltige Petit-Zeile ober Deren Raum 15 Bfg., Reflame pro Zeile 40 Bfg. Ungeigen finden die weitefte Berbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Mr. 188.

Serborn, Donnerstag, ben 13. August 1914.

12. Jahrgang.

Was bedeufet das Wort 3ar?

ait fehr gemischten Gefühlen steht zurzeit, man tann in die ganze Kulturwelt dem rufsischen Jaren gegensche ber ihneste durch sein unwürdiges Doppelspiel and ber ihneste der in der ihneste der ihnes ber jungften diplomatifchen Berhandlungen zwifchen und Betersburg Kaifer Wilhelm gezwungen hot, Interesse der Sicherheit und Burde des Deutschen des die allgemeine Mobilmachung gegen den öftlichen anzuordnen. Es dürfte deshalb nicht uninterfein, bier auf die Frage, woher ber Titel des Gelbst-ers aller Reußen, "Jar", seinen Ursprung hat, naber einzugeben.

Boitaire inzugehen. in feiner "Geschichte Karls XII.": den Gefangenen, die am Tage von Rarwa gemacht erblidte man einen, der ein Beispiel für die gen des Schidsals bot. Es war der älteste Sohn cthe des Schickals bot. Es war der alteste Sont Garafohn", ein Mame, der soviel wie Fürst oder des Bort "Jar" bedeutet König bei den alten in, von denen alle diese Bölkerschaften abstammen, lammt nicht von den römischen Eäsaren ab, die hatbaren in Ionae unbekannt geblieben sind." Barbaren so lange unbefannt geblieben sind."
n biesen Borten ichneidet Boltaire eine philologische

bebet Frage an, die nicht des allgemeinen Inter-Immerhin geben beute noch die Deinungen efen Begenstand weit auseinander. Die Mehnliche Bortes "Jar" mit dem Namen Cafar, im Griechis allar" (Raifer), hat zu der Bermutung Anlaß gebag bag Mondel im felben baß bie ruffifchen Gurften biefen Titel im felben wie die deutschen Fürsten Diesen Ine im felen wie die deutschen Herricher an Stelle des römischen dors übernommen hatten. Man berichtet sogar, Ansang des zwölften Jahrhunderts Alexis Combeider damals in Konstantinopel regierte, Bla-Bonomachus feine Gunft erweifen wollte und ihm Bejandien feine Gunft erweisen wonte und in Gefandien schicke, der ihm Geschenke überbrachte ine Stirn mit der taiserlichen Krone fronte, indem Beicheitig jum Zaren ober Casar von Mostan

tibings wird diese vermeintliche Identität der bei-teichnungen zweiselhaft, sobald man wahrnimmt, nache Genen zweiselhaft, warden diesen Namen ache Sauptlinge tartariicher Horben Diefen Ramen Unter Diefem Besichtspuntte durfte Boltaire in Rarellen, Twer, Perm, Wiatka, Bolgarien und anderer Länder, Herr und Großherr von Nijchni-der Länder, Herr und Großherr von Nijchni-k Ichernigow, Byäsan, Bolotik, Rostow, Jaro-eigen Gekingen, Britebit und Beherrscher des ganzen eigen Gekingen, Kar-Grebbert hen Gebietes, herr des Landes Iberien, Kar-Grufinien, Rarbadinien und Armenien, Erbherr dan ber ticherteffischen Fürften, der Fürften der

besondere Unterscheidung zwischen dem Titel ouberan tällt in dieser Formel in erster Linie auf. let Raiser und Selbstherren. Reusen bezeichnet sich als Kaiser und Selbstherren. er Reugen, ohne dabei auf den Titel eines Zaren Altrachan und anderer Orte zu verzichten. beint hervorzugeben, bag biefer Titel im Orient febr ener Drie bet und von dem h fehr hervorzugehen, daß diefer Titel im Dem Raffer entlegener Zeit existiert hat und von dem in geniter fehr verschieden war. Einige Forscher eine bes Sitele Ramen der affprifchen Gerricher eine n Nach ihren Jamen ver uffgrigden bei bei nach ihren follen die menfenten. Rechte Webufadnezar, Reriglisshar, Balthasar enfeste Ramen fein, von benen die Endungen sar entftegen laffen. oplet wie General ober Fürft) ben Titel Bar

Buriftifche Ede.

debler und Schadenerfagpflichtiger. Heber bie es törperlich Berletten, sich auf Berlangen des Relatspflichtigen einer Operation zu unterziehen, beten gericht in einem Urteil vom 27. Juni 1913 g. Bussührungen ergänzt und näher präzisiert. 254. Absat 2, GBB. ift der Berlette veren ihm dugefügten Schaden abzuwenden mindern. Dieser Berpflichtung sieht sein intgegen. Diefer Berpflichtung sieht sein ben, ob eigenem Ermessen darüber gu be er fich einen Eingriff in Die außere liefes Rorpers unterwerfen will ober nicht. dieles Rechts hatte man vor 1900 angenommen, berpflichtet fei, fich einer Operation gu unter-Biffenichaft fei, fich einer Operation on Biffenichaft des Burgerlichen Bejegbuchs Biffenichaft und Rechtsprechung allgemein die butchgerungen, daß das freie Gelbitbestimmungserlegten über seinen Körper seine Grenze findet, is Ausübung lediglich als Eigensinn oder als is is is in der die Berlegten der Berlegte der Berlegte der Berlegte der tellten Leitjagen muß fich ber Berlette ber nerfaholiteitagen muß fich ber Derfette bein nerfaßpflichtigen muß fich bei Operation beim entreffen folgender vier Boraussegungen unter

1. Die Operation muß nach dem Gutachten von Sachverstandigen gefahrlos fein, und zwar in dem Sinne, wie überhaupt nach bem jeweiligen Stande ber argtlichen Biffenfchaft von einer Gesahrivsigteit gesprochen werden tann. Operationen, weiche nur in der Chlorosormnartose vorgenommen werden töunen, bezelchnet das Reichsgericht im Anschluß an die Rechtfprechung des Reichsverficherungsamtes ausdrücklich als nicht ungefährlich. Die Operation darf ferner nicht mit nennenswerten Schmerzen

Sodann muß die Musführung der Operation nach dem Butachten von Sachverständigen mit Sicherheit eine betrachtliche Beiferung der Leiftungsfähigteit des Berletten erwarten laffen,

Seiferung der Leiftungsjabigkeit des Berletten erwarten lassen, also entweder eine völlige Wiederherssellung oder wenigtens eine sehr erhebliche Steigerung seiner Erwerbssähigkeit. Endlich muß der Schadenersappstichtige entweder sich bereit ertlären, die Operation auf seine Kosien an geeigneter Stelle und durch sachtundige Personen ausstühren zu lassen, oder die Rotten für die Operation vorschießen, die dann der Berletzte seibst zu erwirfen hat.

heer und Flotte.

Der Beffand an Unteroffizieren in Denfichland und im Mustand. Der Progentfag ber Unteroffigiere in ben Armeen ber europäischen Grogmachte ift febr vericieben, er refultiert gum Teil aus Borausfegungen, Die in einem jeden Bande verichieden find und es mare baber falid, aus ber Jahl ber Unterossisiere Schlüsse auf die militärischen Qualitäten der Armee zu ziehen. So beträgt zum Beispiel der Prozentsas in Deutschland 13,69 v. H., wobei die einsährigsfreiwilligen Unterossisiere nicht mitgerechnet sind, und ist badurch der Jahl nach größer als der in den Heeren Desterreichs, Frankreichs und Rußlands. In der Herreichischen Armee beträgt der Prozentsas v. H. und ist iomit sast ebenso groß, wie der im deutschen und ist somit sast ebenso groß, wie der im deutschen Heer. Sehr zu Behlschlüssen sordert die Prozentzahl Frankreichs heraus, die nur 8,2 v. H. beträgt. In Birklichteit ist der Prozentsaß genau doppelt so groß; denn die Freiwilligen, die im dritten, vierten und fünsten Dienstehen jahr Unteroffigierdienfte tun, werben auf bem Bapter gu ben Mannichaften gerechnet. In Rugland find jest 3,3 Prozent Unteroffiziere, und zwar deshalb so wenig, weil Rugland erst in der Bildung eines Unteroffizierkorps beweil Rußland erst in der Bildung eines Unterossigiertorps begriffen ist, das nach der Einführung der dreis und viersährigen Dienstzeit vollkommen neu geschaffen werden mußte. Man sieht hieraus, daß es zu großen Irrtümern sühren würde, wollte man die Zahlenangaben einer vergleichenden Uebersicht zugrunde legen. Die Berschiedenheit der Reglements und, wie schon bemerkt, besondere Berhältnisse in den Urmeen üben einen zu großen Einssulfauf die Normierung solcher Jahlenangaben aus, als daß sie ohne Kommentare zum Bergleich mit anderen Ländern gerangezogen werden könnten.

Bermijchtes.

Alrbeitstöhne in der guten, alten Zeit. Die fehte Histisiohne in der guten, atten Zeit. Die teste Hälfte des 15. Jahrhunderts war für die arbeitende Klasse in Deutschland die goldene Zeit. In Augsburg belief sich der Tagelohn auf den Wert von 5 dis 6 Pfund des besten Fleisches, ja in wohlseilen Jahren konnte sich der Tagelöhner für seinen Lohn täglich ein Pfund Fleisch oder sieden Eier, ein Biertel Erbsen, ein Maß Wein und einen Raih Prot dern perschaffen und habielt nach die Schlieb der Baib Brot dazu verschaffen und behielt noch die Salfte ber Einnahme übrig für Wohnung, Rleibung und fonftige Beduriniffe. Im Bagreuthichen verdiente im Jahre 1464 ein Tagelöhner täglich 18 Pfennige, während ein Pfund Bratwurft einen Pfennig, ein Pfund bestes Rindfleisch zwei Pfennige tostete. In Alosterneuburg stand sich um 1490 der Tagelöhner auf 14 Denare und Kost täglich, während das Bfund Rindfleisch zwei Denare, ein Baar Schube 16 Denare, ein Rod 24 Denare toftete und ber Macherlohn für ein Baar hofen 10 Denare betrug. Die Landesordnung des jächstichen herzogs Albrecht von 1482 bestimmt: Die Bertleute und Daber follen gufrieden fein, wenn fie außer ihrem Leite und Nager sollen zustreben sein, wenn sie außer ihrem Lohn täglich zweimal mittags und abends vier Speisen erhalten: Suppe, zwei Fleischgerichte und ein Gemüse; an Fastragen aber fünf Speisen: Suppe, zweierlei Fische und zwei Jugemüse. Das Gesinde war nicht minder günstig gestellt als der Lagwerter. Auf dem Schlosse Dohna erhielten an Geld neben Wohnung und Kost: der Bagenfnecht jahrlich 9 Gulben, ber Efeltreiber 7 Gulben 4 Grofchen, die Biehmagd 3 Gulben und 18 Grofchen, und dies in einer Zeit, wo ein fetter Ochse 3-4 Gulben tostete. In Dresden war der gewöhnliche Jahreslohn einer Köchin um 1460 6-8 Gulden, eines Schweinehirten 4 Gulben, für welchen Betrag er fich einen fetten Ochsen ober 20 Schafe taufen tonnte. In Konstanz war ber Bohn eines Rarrentnechts auf 20 Gulben "Schub" genug und ein Stud "Tuch" bemeffen.

20 Millionen Frant Wahluntoften in Frantreich. In Franfreich ift es ein recht toftfpieliges Bergnügen geworden, fich jum Deputierten mahlen gu laffen, aber es bleibt nicht allein bei diefen Musgaben, die fich die herren machen, die gern in ber Rammer ericheinen möchten, fonbern auch ber Staat felbit muß mahrend jeder Bahlgeit mehrere Millionen Koften gur Bahltampagne beitragen. Alles in allem tann man die Bejamtuntoften einer Rammermahl in Frantreich auf etwa 20 Millionen veranschlingen. Die Rosten des einzelnen Kandidaten schwanten zwischen 10 und 30 000 Frant, sind aber in einzelnen Bahlbezirten noch ganz erheblich höher. Alles in allem fann man rechnen, daß allein durch die Untosten der Kandidaten rund 15 Millionen Frant ins Rollen fommen. Die Regierung trägt die Roften der Bahlveröffentlichungen, die ungahligen

Anschläge, in denen der Bahlmodus, das Bahltotal, die Randidatenlifte befannt gegeben wird, trägt die Mieten für die Bahllofale, die Roften für die Drudfachen, die Gehalter für die Ungeftellten in ben permanenten Bablbureaus und last not least die ungahligen fleinen ober großeren Trintgelber, die den Babibelfern gegablt werden. Reuerdings fommt noch eine Ausgabe bingu, Die bei ben frangofischen Bahlen früher nicht notwendig mar. Rach deutschem Mufter wird jest in Frantreich bei den Babien das fogen. Bahltlofett, in Franfreich, Ijoloirs"genannt, verwandt, und zwar ist für je 300 Bähler eines erforderlich. Da sich nun die Roften diefes Apparates auf etwa 15 Frant für jedes Stud belaufen und etwa 100 000 Stud notwendig find, Stud belausen und etwa 100000 Stud notwenorg ind, so ist hierfür ein Betrag von 11/2 Millionen Frank bereitzustellen. Kurzum, zu den 15 Millionen Frank, die die Kandidaten aufbringen, tontmen von seiten der Regierung, wenn es gut geht, noch 5—6 Millionen, in Wirklichkeit meistens aber bedeutend mehr, so das Kosten für eine Wahlperiode mit 20 Millionen Frank t.messalls zu gering peranichlagt find.

Das Signalement. Gine ergobliche Beichichte paffierte bem Redafteur eines großen österreichischen Blattes, der sich fürzlich auf einer Studienreise auf dem Baltan befunden hat. Der Redasteur hatte den Bunsch, auch Montenegro zu besuchen, aber sein Reisepaß galt nicht sieses Land. Sein Hotelwirt in Cattaro, dem er sein Leid flagte, riet ihm, an der montenegrinischen Grenze dem Zollbeamten einsach ein Päckchen Tabat zuzusteden und gab ihm im übrigen eine Speisetarte, die er als Pah verwenden sollte. Un der Grenze angekommen, tat der Redafteur, wieihm geraten war. Der Tabat wurde angenommen und der Grenzwächter studierte denn den genommen und der Grengwächter ftudierte bann den angeblichen Bag, indem er manchmal vergleichende Blide auf dem Rebattenr ruben ließ. Schliefilich ftand ber Beiterfahrt nichts mehr im Bege, und hinter ber Grenze sab sich der Redatteur zustieden seinen Raft näher an. Seine Freude wurde aber start herabgemindert durch die Entdedung, die er nun machen mußte. Auf der Speisetarte stand nämlich hintereinander Kaibstopt, Hammelbruft und Schweinesusch und den prüfenden Bliden des Grenzwachters und feinem Einverständnis nach mußte die Alehnlichfeit des Tragers

mit seinem Baß doch eine auffallende gewesen sein.

Die "verbrannten" Jigarren. Ein eigenartiger Bersicherungsprozeß spielte sich vor furzem vor einem Neuporfer Gericht ab. Ein Rechtsanwalt hatte bei einer Bersicherungsgesellschaft seinen 3000 Zigarren zählenden Bestand mit einem Werte von 2400 M versichert. Eines Lages trat der Rechtsanwalt an die Gesellschaft mit einer Kordenung in Siede diese Betranes deren unter dem Bore Forderung in Sohe diefes Betrages heran unter bem Bor-Horderung in Höhe dieses Betrages heran unter dem Borgehen, daß sein Zigarrenbestand "verbrannt" sei. Er leugnete allerdings nicht, daß er seine Zigarren selbst "in Brand gestedt", das heißt ausgeraucht habe; da es sich aber laut Bolice um eine gegen Feuer versicherte Handelsware handle, die durch Feuer vernichtet worden sei, so liege der Gesellschaft die Berpssichtung ob, den entstandenen Schaden zu decken. Selbst sür amerikanische Berhältnisssichen das Ansinnen des Klägers über das erlaubte Maß binausgegangen zu sein; denn das Gericht machte sich die Beweissührung des Anwalts nicht zu eigen. Es gab zwar zu, daß eine gegen Feuer versichert geweiene Kandelse amar gu, daß eine gegen Feuer verfichert gewejene Sandels-ware burch Beuer vernichtet worden fet, aber ber Rläger habe diese Ware boswillig in Brand geseht und habe des-halb eine harte Strase zu gewärtigen. Das Gericht ver-urteilte denn auch den Anwalt zur Jahlung einer Geld-buse von nicht weniger als 5000 N nach deutschem Gelde. Bunderbar bleibt allerdings, daß ein Rechtsanwalt die Richter für fo naiv halten tonnte, daß fie feinem ungemöhnlichen Rlageantrag ftattgeben würden. Soffentlich ift der Rimer, wenn er die hohe Strafe gezahlt hat, nicht wir "agetrannt", er tonnte sich sonst noch-mals mit einer Saabenersatsforderung an die Gerichte

Theaterdirettor und Mutor. Der Direttor einer ber führenden italienifchen Schaufpielbuhnen fteht bei ben Dramatitern feines Landes in dem Rufe, fich unbefannten Talenten gegenüber außerordentlich ablehnend gu ver-halten und aus Bringip nur Stude von Autoren angunehmen, Die ihm befannt find. Ein junger italienischer Dramatifer reichte fürglich biefem Direttor ein Manuftript ein, das er in forgfültig verpadtem und verfiegeltem Bu-ftande durch die Boft an das Theater überfandte. Rach einigen Boden betam er fein Dpus gurud mit einem Brief bes Direttors von etwa folgendem Inhalt: "Rach wiederholter eingehender Letture Ihres Studes, muß ich Ihnen mitteilen, daß es für eine Aufführung nicht reif ist. Der dritte Alt zum Beispiel würde sicherlich ausgepsissen werden." Der Dichter antwortete dem Direktor solgendermaßen: "Bielen Dank für Ihre sachliche und eingehende Kritit, die mir aber in einem Punkte ungenau erscheint. Sie schreiben mir von eingehender und aussührlicher Lektüre meines Stilles Letture meines Stilles. Ich begreife aber nicht, wie das möglich ift; denn ich habe nicht eine einzige Zeile geschrieben, und meine Sendung an Sie war nur ein Stoß weißer, leerer Blätter." Nach Absendung dieses Briefes übermittelte der Dichter Innen Inhalt und feine Borgeschichte ber gangen italienischen Breffe und freute fich mit feinen Kameraben ichon barauf, wie man ben Direttor auslachen wurde. Zu seinem größten Erstaunen sand er aber bereits am solgenden Worgen eine von dem Direttor selbst verschickte Notiz über die Angelegenheit, die mit einer für den Dichter sehr peinlichen Antwort des Direttors schloß: "Wenn Ihre Dramen schon in schlecht sind, ehe sie überhaupt geschrieben sind, wie schlecht mussen sie see geschrieben haben."

Der Krieg nach drei Fronten.

Rach Guben jurudgeworfen.

Berlin, 10. Auguft. Der von Belfort ins Obereliuß nach Dlublhaufen vorgebrungene Geind, anscheinend bas fiebente Armeeforps und eine Infanteriedivifion ber Befagung von Belfort, find beute von unseren Truppen aus einer verftartten Stellung weftlich Dublha ifens in fublicher Richtung gurud. geworfen worden. Die Berlufte unferer Truppen find nicht erheblich, die ber Frangofen groß.

Berlin, 10. Muguft Unbeschreiblicher Jubel erfüllte bente abend Die Stroffen Berlins, als bur h bie Ertrablatter ber Beitungen und burch rabiabrende Schuglente ber Gieg unferer Eruppen im Obereifaß gegen Die Frangofen befannt murbe. Die Radpricht von ber 3mudmeifung bes fiebenten Rorps bei Dublhaufen wurde faft noch begeifterter aufgenommen als Die Einnahme Luttiche. Rachdem Die Melbung beim Generalftab eingegangen mar, eilte ber Chef Des Beneralftabes perfonlich jum Schloffe, und verfundete Die frobe Botichaft: wenige Minuten ipater mar fie ber Boligeivehorbe befannt gegeben, Die fie durch Boligeioffigiere im Luftgarten und Unter ben Linden verfanden lieg, und bald ftand gan; Berlin in beller Begeifterung. Der Bufall wollte es, bag gerabe ein Regiment vorbeigezogen fam. Die Menge ftimmte begeistert in Die von ben Goldaten gefungene Bacht am Rhein, und bie in die fpate Racht hinein ftand bas Leben in ben Strafen Berlins im Beichen Der Begeifterung und Freude.

Beppelin bombardierte Luttich.

Die erfte zuverläffige Rachricht über bie glangende Ditwirfung eines Beppelin-Luftfreugers bei Luttich lefen wir in folgendem Telegramm:

Roln, 10. Auguft. Dit Genehmigung ber Militarbehörben veröffentlicht bie "Rolnische Zeitung" folgende Mel-bung: Der Zeppelin VI ift gestern fruh von einer Rreugfahrt aus Belgien jurudgefehrt. Bon feiner erfolgreichen Fabrt erfahren wir zuverläffig folgendes: Das Luftichiff bat fich an bem bei Lüttich entstandenen Rampf in hervorragender Beife beteiligt und tonnte febr wirtfam eingreifen. Mus einer Bobe von 600 Meter murbe bie erfte Bombe geworfen. Es war ein Berfager. Darauf ging bas Luftichiff auf etwa 300 Meter herunter und ichleuderte weitere 12 Bomben, Die famtlich explobierten. Infolgebeffen fteht bie Stadt Luttich an mehreren Stellen in Flammen. Die famtlichen Bomben bat ein Unteroffigier ber Befagung aus ber hinteren Gonbel geworfen. Derfelbe mar nach ber Landung bes Luftichiffes unter ben Taufenben von Bufchauern Gegenftand begeifterter Ovationen.

Der Rampf um Luttich.

Berlin, 10. Muguft. Gine Depefche bes Generalquartiermeifters befagt u. a.: Rach frangofifchen Berichten follten 20 000 Deutsche vor Luttich gefallen und ber Blag überhaupt noch nicht in unferm Befite fein. Durch bie theatralifche Berleihung bes Kreuzes ber Ehrenlegion an Luttich follte bies befräftigt werben. Wir muffen mit Rachrichten gurudhalten, folange fie unfere Plane perraten tonnen. Jest tonnen wir ohne Rachteil berichten. Wir hatten bei Luttich überhaupt nur ichmache Rrafte. Die Schwierigfeiten lagen an bem überaus ungunftigen Berg- und Balbgelande und ber heimtückischen Teilnahme ber gangen Bevolferung, felbft ber Frauen, am Rampf. Aus bem hinterhalt, aus Ortichaften und Balbern feuerten fie auch auf Merzte und Bermunbete. Bange Ortichaften mußten gerftort werben, bis bie tapferen Truppen burch ben Borgurtel gebrungen und im

Befige ber Stadt waren. Gin Teil bes Forts hielt fich noch, aber fie feuerten nicht mehr. Ge. Majeftat wollte feinen Tropfen Blutes burch bie Erfturmung unnug verschwenden. Dan fonnte bas Berantommen ber Schweren Artillerie abs marten und bie Forts jufammenfchiegen, ohne einen Dann au opfern. Ueber alles dies durfte eine gewiffenhafte Deeresverwaltung nicht ein Bort veröffentlichen, bis jo ftarte Krafte auf Luttid gufammengezogen waren, daß es uns fein Teufel wieder entreigen tonnte. In Diefer Lage befinden mir uns jest. Die Belgier haben gur Behauptung ber Feftung mehr Truppen gehabt, als von uns jum Sturme antraten. Jeber Rundige fann Die Große ber Leiftung ermeffen, Die einzig

Die Greueltaten in Belgien.

Duffeldorf, 10. Auguit. Der Bruffeler Bertreter bes Bolff'ichen Bureaus, ber Samstagnacht mit etwa taufend beutiden Berionen Bruffel verließ, hat feftgeftellt, bag ber Fall von Buttich um biefe Beit in Belgien noch nicht befannt. gegeben mar. Die Abendblatter von Samstag bejagten, bas Reues vom Tage im Rriegsministerium nicht vorliege, bas aber bie Lage in Luttich nicht ichlicht fet. Auf Umfragen bei aus Antwerpen und Bruffel geflüchteten Deutschen habe ich geitern und heute fengestellt, daß die belgifde Bevolferung noch bentialischer gehauft hat, als anfänglich angenommen worden war, und es flingt fait wie Gronie, daß ber belgifche Juitigminifter am Freitag einen Musichus einfette, ber Material gegen bie beutiden Truppen fammeln foll. Der Dob hat nicht einmal Frauen geschont, und fait alle Deutschen in Bruffel mußten fich tagelang verftedt halten Unter ben wegen Spionage Berhafteten befindet fich auch ein Bring v Crop mit feinen beiden deutschen Chauffeuren. Er wird verbachtigt, por einigen Tagen ein Dahl gegeben ju haben, an bem etwa 20 beutiche Difiziere teilgenommen haben follen. Die beutichen Großtaufleute in Antwerpen, benen vornehmlich ber Safen feinen Aufschwung verbantt, find icheuglich behandelt worden. Auch fie werden ber Spionage verbachtigt. Der befannte Sotelbefiger 2Beber in Antwerpen ift vom Mob ermordet worben. Außerdem ift man beunruhigt über bas Schidfal einiger Deutscher in Bruffel. Beute nacht foll ein weiterer Bug mit Muswanderern aus Bruffel und Antwerpen über Solland eintreffen.

Un der ruffifch:turfifchen Grenge.

Ronftantinopel, 10. Auguft. Das Blatt Stbam melbet authentisch : Die Ruffen raumen feit einigen Tagen eiligft bie nachbargebiete an ber ruffifch-turfifden Grenze, mobei fie bie Lebensmittellager verbrennen. Gine Divifion Ravallerie gog fich nach Rars gurud. Die Bevolterung flüchtet nach ber Turfei, ebenjo viele ruffifche Fahnenpflüchtige. In Batu find Unruhen ausgebrochen. Referviften haben ben Polizeibireftor getotet.

1 300 000 Briegefreiwillige.

Berlin, 10. Muguft. Der Budrang ju ben Rriegsfreiwilligen überfteigt alle Erwartungen. Bon guverläffiger Seite wird mitgeteilt, baß fich bisher im Deutschen Reich 1 300 000 Rriegsfreiwillige gemelbet haben.

Raifer Frang Jofef fpendet 1 Million.

Budapeft, 10. August. Raifer Frang Josef hat als Ronig von Ungarn eine Million Kronen fur wohltatige 3mede gefpenbet; 500 000 Rronen follen für bas Rote Rreug beftimmt fein.

Aleine Ariegonachrichten.

Berlin, 11. August. Die "Deutsche Tageszeitung" erfahrt aus Ronftantinopel, baß im ruffischen Rautafus bie

Revolution herriche und daß ruffifche Truppen fowie bie anfäffigen rufniden Familien bas tautafifche Gebiet vetil

peter Boigt, der in den Kriegen 1864, 1866 und 18 30 Schlachten mitgemacht bat, wurde auf feinen Wurfe ber erften Erfatbatterie bes 45. Artillerie-Regiments aber eingestellt.

Stockholm, 11. August. Aus Finnland eingefts Reifende ergahlen, bag bie Ruffen außer ben Safenation in Sango auch verschiedene öffentliche Gebaube aus por einem beutschen Angriff in die Luft gesprengt Der Gesamtschaben foll etwa 20 Millionen Rubel betroge

Stockholm, 11. August. Der schwebische Reicht hat gestern 50 Milionen Rronen für Landesverteibla zwede zur Berfügung ber Regierung gestellt Det Reicht wahlte einen Geheimausschuß von 12 Dit liebern auf Barteien. Taufende von Deutschen tommen taglia Rugland über Schweben, um in die heimat guruchte In Finnland ift anscheinend alles rubig. Der Danie verfehr ift aufrecht erhalten.

Lokales und Provinzielles.

* Serborn, 10. August. Bon amtlicher Seite mitgeteilt: Rom 9 h. Der uns mitgeteilt: Bom 9. b. Mts. ab finbet eine Berichte in ber Stationierung ber Buftichiffe ftatt. vor allem zu beachten, daß Luftfichiffe vom Beppelint nicht beicoffen werden burfen.

- Der Schulunterricht beginnt wieber Rommenden Freitag beginnt ber Unterricht wieder in biefigen Schulen. Wir verweisen auf die amtliche Betand machung im Inferatenteil.

Bir verweisen unfere Lefer auf bie im Inferole veröffentlichte amtliche Befanntmachung betreffend bir förberung von Reisegepad und Leben smittels

- Freie Fahrt für Grntehilfsarbeiter! bie Ginbringung ber biesjährigen Ernte gu erleichtern ben Erntehilfsarbeitern, bie burch bie hierfur gebil Organisationen ben Candwirten gur Berfügung gefiellt met auf den Streden der preußifch = heffifden Staatseifenber freie Sahrt mahrend ber Monate August bis Oftobet ichlieblich jur einmaligen Reife nach ber Arbeitsftest gurud gewährt.

Genaues über ben Landfturm. Bielish in ber Burgericaft die Meinung verbreitet, bas bas gebot des Landfturms icon beffen Ginberufunt beutet. Dies ift jedoch nicht ber Fall, vielmehr methe bem Landsturm angehörenben Berfonen burd bas gut lediglich einer militärischen Kontrolle unterworfen. ausgebildeten Landfturmmanner werben nach bem gel gemuftert wie bie übrigen Militarpflichtigen in Fell geiten, und bei biefer Mufterung find auch, barauf biefer Gelegenheit hingewiefen, etwaige Antrage Unabfommlichfeit angubringen, über welche ba Rufterungstommiffion entideibet. Die bereits ausget Landwehrmanner werben nicht mehr gemuftert, fonbert in die Kontrollverzeichniffe bes Begirtstommandos eingent. Bei biefer Belegenheit Gebes Begirtstommandos antiff Bei biefer Belegenheit find bann für biefe bie Rantis Befreiung anzubringen. Die Ginberufung ber gand manner erfolgt nach Bebarf jahrgangsmeife.

- Naffauifche Spartaffe. Der Betrag an ein, welchen bie Deffenten Der Betrag an ein einlagen, welchen die Naffauische Sparfasse in ben genterfichen Tagen ausgezahlt hat, hat mehrere Millionen

Der Kampf um das Majorat.

Roman von Ewalb Aug. Ronig.

(Rachbrud nicht gestattet.)

"Ja murve ver Erinnerung an diefes Beriprechen ben no. tigen Rachbrud zu geben wiffen," fagte fein Bater in bemfel-ben fpöttischen Tone. "Dafür lag mich nur getroft forgen; ge-lingt unfer Plan, fo ift ber Zwed für uns gefichert."

Der Bantier erhob fich und trat por den Spiegel, um einen prilfenden Blid auf feine tadellos elegante Toilette gu merfen. Es ift nahe an Mittag," fagte er, "bleibft Du in der

"Nein, ich sahre gleich gurud, die Beit, die mir bis zu meiner Entlassung noch bleibt, nuß ich ausnügen."
"So werde ich Dir schreiben, wenn ich etwas erreicht habe."
"Das ist unnötig, ich tomme morgen wieder, um unsere Rartoffelvorrate ju verlaufen. Ich hatte fie noch einige Dlonate liegen laffen, wenn ich Berwalter geblieben wäre; nun aber räume ich mit der ganzen Ernte auf, um den Rugen, ben ich daran habe, einzuheimsen. Ich hoffe, morgen gute Nach-

richten von Dir zu erhalten."
Gie ftiegen bie Benbeltreppe wieber hinunter, ber Berwalter nahm mit einigen gleichgilltigen Borten Ubichied; Ebuard tehrte binter ben gabltifch gurud und fab die Ba-

piere durch, die auf ihm lagen. "haben Sie das ichon gelesen?" fragte der alte Kommis, indem er seinem Bringipal eine Zeitung überreichte. "Ich mußte mich febr irren, wenn bas Signalement nicht unfern Grafen

Morray anginge, lefen Ste nur !" Eduard faltete das Blatt auseinander ; es mar eine Biener Beitung, fle enthielt ben Stedbrief eines megen Unterichlagung slüchtig gewordenen Kellners. "Strohsarbenes Haar, hellblaue Augen, langer, englischer Backenbart," las er halb-laut, "aristotratisches Auftreten, war früher Kammerdiener eines ungarischen Magnaten, spricht mehrere fremde Sprachen geläusig — sapperment, das stimmt alles in der Tat. Genau so, als ob ber ungarische Graf zu diesem Signalement geseffen hatte. Sie haben ihn lange nicht mehr gesehen?"
"Gestern noch," entgegnete ber Buchhalter.

"Ra, reben Gie nicht weiter bavon, erftens find wir unfester Sache nicht ficher und zweitens tummert uns die Be-

fcichte nicht, verftanden ?"

Wenn wir nur felbft teinen Schaben bavon haben!" fagte

"Wenn wir nur seibst reinen Schaben davon gaveit sagte ber Kommis, während er die Jeder hinters Ohrschob. "Wir haben bem Herrn Grafen einen Wechsel auf Wien diskontiert —" "Pah, Rleinigkeit! Zweihundert Gulden, es ist nicht der Rede wert. Noch einmal, reden Sie nicht davon; ich selbst werde dem Grasen auf den Zahn fühlen. Ist er der Schwind-ter, so müssen wir so lange schweigen, die wir unser Beld haben; ist er es nicht, so könnten wir durch unnüges Gerede

in eine unangenehme Patice tommen. Uebrigens wird biefe Beitung hier wenig gehalten, und ber Graf ift noch giem-lich unbefannt; ba liegt es boppelt in unserem Intereffe,

Die Sache einstweilen zu verheimlichen."
"Wie Sie befehlen!" erwiberte ber Rommis. Ebuard ichob bie Beitung in die Tafche und jog feinen Baletot an, und nachdem er noch einige geschäftliche Anordnungen getroffen, verließ er das haus.

"Diefer Braf mare ein vortreffliches Bertzeug," murmelte "ift er der Abentenrer, fo habe ich ihn in der Sand, und er muß tun, was ich will. Gin geriebener Rerl ift er, und ben Schwindler mertt ihm niemand an, felbft bie Offigiere nicht, mit denen er vertehrt, die doch im allgeme ben file fol be problematifche Egiftengen eine feine Rafe haben."

In Gedanten verloren, burchwanderte er bie belebter Strafen; die Mittagsftunde hatte icon geichlagen, ein balbes Tagmert war vollbracht, Die Arbeiter eilten gur fingen

Im Rathausteller maren alle Räume überfüllt, Eduard fcritt fuchend burch famtliche Bimmer, den Baron tounte er unter ben Baften nicht entbeden.

In ber Rabe des Bufetts mar noch ein Gig frei, er wollte fich bort niederlaffen, als er vernahm, daß ein Rellner ein Diner und eine Glafche Chablis für den Aufternfalon beftellte.

Als er die Tur bes fleinen Gemachs öffnete, bas als Mufternsalon bezeichnet wurde, fiel fein Blid auf Dagobert, ber allein bort faß und ben Rauchwolten feiner Bigarre nach

Pottaufend, febe ich recht? Gie find wieber ba, Baron ?" rief er überraicht. "Sapperment, ich hatte eber an meinen Tob als baran geglaubt."

Dagobert gab fich ben Anschein, als febe er die Sand nicht bie ihm geboten wurde, er beschäftigte sich angelegentlid mit bem Dedblatt seiner Zigarre, aber die tiefen Furchen au seiner Stirn ließen erkennen, daß ihm diese Begegnung nichtt

weniger als angenehm war. "Ja, ich bin wieder da," fagte er gelaffen. "Das freut mich," erwiderte der Bautier lebhaft, den auf fteigenden Groll gurudbrangend, "die Geschichte war bamalt jo ichlimm nicht, wie es den Unichein hatte."

Das erfuhr ich leider erft vor zwei Jahren."
Bas taufend! Ihr Outel hatte es Ihnen schreiben mis

"Dafür, daß jede Berbindung zwischen ihm und mir ab-gebrochen war, hatten gute Fremide gesorgt!"

So, fo, und von wem erfuhren Gie es?" fragte Eduard während er ben elettrifden Länteapparat in Bewegung feste. "Bon dem Manne felbft, ben ich getotet haben follte." Schmidtlein? Ift er Ihnen brüben begegnet?" Allerbings," fagte Dagobert, ibn feft anblidend, "fpate:

war ich Beuge, wie er gehangen wurde."

Mh, wie unangenehm," erwiderte der Banfier, einigerand

"Allo war unfer Berbacht bamals boch begründet. I wollte es nicht glauben, ber Rerl muß eine eminente Freierigfeit gehabt haben." "Sollten Sie das nicht damals icon gewußt haben?"

Dagobert zudte die Achselt eine Ahnung bavon. eben ein wichte die Flasche Chablis

"Bringen Sie mir auch Chablis, " fagte Eduard, das gots non auf die Nase klemmend. "On revient toujours a jes per mieres amours, nicht wahr Rosen ?" mieres amours, nicht mahr, Baron ?" "Richt immer," antwortete Dagobert tri

"Alh, bah, der Wein, die Karten und die Weiber beber ner die Welt regiert." immer bie Welt regiert." "Mich regieren fie nicht mehr."

"Na, mich auch nicht, ich bin ein sehr soliber Mann ge-Man feit

"Man fagt, Sie seien reich geworden?"
"Diese Behanptung fann mir nur schneichelhaft leipen Boransgesetzt, daß man dabei nicht auf den Irleren Ihre Reichtuns gurücktonunt."

"Und wo suchen Sie diesen Ursprung?" während er land "Im Dasardspiel," erwiderte Dagobert, während bei gleid bi sam sein Glas füllte, "Sie waren damals jeden gentlichten Gewinner."

In den Aligen Chuards blitte es auf, er lachte, abet fet "Sie ichen Laden Klang hart und gezwungen. "Sie scherzen, Baron!" sagte er, "ich habe manchmul nafte Summen perloren."

"Bum Schein vielleicht!"
"Bie kommen Sie darauf? Ich hatte damais auch niben.
Ju verlieren! Loffen mie ist glergangene mit de viel zu verlieren! Laffen wir boch bas Bergangent finhr ber Bantier fort, indem er fein Glas ergriff, und Baron angustoffen.

under Bantier fort, indem er sein Glas ergriff, limben, wie bald sollen wir es heute nicht mehr fein! Sie werden bald sollen wir es heute nicht mehr sein! die ver gent stad das Majorat übernehmen, ich bin Bantier, da hat der stim sir uns beide ein Ende, also auf gute Freundschaft werden sie von mir noch Freundschaft wir den der Granten ein der Dagobert spötisch. Glanden sie von inch habe drüben nicht über die schunckvollen Juktigken ich habe drüben nicht über die schungsvollen Juktigken gedacht, die mich aus meiner Heimat vertrieben gen Infest

ich habe drüben nicht über die schmachvollen gedacht, die mich aus meiner heimat vertrieben?

Der Bantier hatte sein Glas noch innner zum daß er teil hingehalten, aber, da der Baron deutsich deigte, stellte Kingehalten, aber, da der Baron deutsich deigte, stellte Kingehalten, aben, da der Baron deutsich deigte, stellte Kingehalten den Tisch, daß es klirrte.

"Intriguen?" erwiderte er. "Ich habe teint enthekt, sie waren alle seichtstimmige Fliegen und an die Kalassichen der Geschichte so plöglich ein Ende machte, dachte ner bei griffen Schmidtlein an. Sie beschuldigten ihn, er seint gesälsschen Karten —"

Ler weitaus größte Teil biefer Gumme murbe gan unnötiger Beife entzogen. Die meiften Sparer teine Bermendung für das Gelo, fie glaubten es und beffer aufbewahrt, wenn fie es bei fich zu Unt diesem schablichen Treiben Embalt zu tun, Direttion ber Raffauischen Canbesbant gezwungen, hantung dahin zu treffen, daß nur ber Betrag von ohne weiteres ausgezahlt wurde. Darüber hinaus detrage von 500 Mart wurde ebenfalls auf Ründibeitet, wenn ber Sparer bes Gelbes wirflich be-Beibringung bes Nachweises waren besondere Stimulare herausgegeben worben. Diefe Dagnahme, ins febr milbe gehanbhabt murbe — bei bringenbem utben auch höhere Beträge ausgezahlt - hat fich ingwischen haben fich auch die Sparer beruhigt. bies nicht nur an der Abnahme der Rudzahlungen. an ber ftarfen Zunahme ber Gingahlungen. therwiegen fogar feit einigen Tagen. Deshalb hat Buettion ber Raffauischen Landesbant entichloffen, art-Grenze aufzuheben. Es wird von jest ab an m wieber jeber Betrag gurudgegablt, natürlich aber ber Sparer bas Gelb auch wirflich nötig bot. tanlare für den Nachweis hierfür find bei allen baben. Die Sparer, Die zuerst gang unnötigerweise abgeholt haben, follten fie ichleunigst zurücktragen. iberzeugt fein, daß fie bas Gelb jeberzeit wieber wenn fie es nötig haben.

Beblar, 10. August. Gine außerorbentliche Stab!merjammlung bewisligte einstimmig 50 000 Mark Bung bilfsbedürftiger Familien, beren Ernahrer hehnen berufen murben.

Sad:Mauheim, 10. August. Um einer Be-Det Boltes burch bobe Galgpreife im Rleinvertauf bat bie hiefige Saline auf Anordnung bes eine Bertaufsftelle für Gals eingerichtet, in ber in fleineren Mengen unmittelbar an die Berbraucher Much bie benachbarten beiftichen und Orticaften und Rommunalverwaltungen fonnen Ginrichtung Gebrauch machen. Die Leiftungs-Soline wird erheblich verftärft. — Zahlreiche beighite, bie von hier ploglich abreiften, find ihren gen gegen ihre Hergte, hotelbefiger und Wohnungsnachgefommen. Diefen erwächst baburch ein recht Schaben. Auch viele Gasthausangestellte murben

antfurt, 11. Muguft. Der tommanbierenbe General baß bie Huefibung ber Jagb im Boligeibegirt a. D. bis auf weiteres unterfagt ift. Zuwiberbetben auf ftrengfte beftraft. — Es ift gelungen, den ber Liebestätigfeit gewidmeten Frankfurter Untralifieren. Daburch ift bie Ginheitlichfeit ber für bie Rriegsfürforge gemährleiftet. Schon jest diner Griegsfürsorge gewährteiner. Oger find beinet, wobeit nicht mitgerechnet ift, bag ein Teil bet ihre Zeichnung auch für jeben ber folgenden aate garantiert hat.

mankfurt a. M., 10. August. Am letten fiel ber 16-jahrige Schiffsjunge Dugo Monch mitabt in ben Main und ertrant. Die Leiche be bormittag geborgen.

Dberbochftadt, 10. Auguft. Die hiefige etwa mer gablenbe Gemeinbe ftellte gu Unterftugungs. bes Krieges 7000 Mart bereit. Mehrere bie unmittelbar nach ber Mobilmachung eine Erhöhung ber Brotpreise vornahmen, wurden

burch ben Ginfpruch ber biefigen Gogialbemofraten gur Innehaltung ber alten Breife gezwungen.

Bad Somburg v. d. S., 10. Huguft. Der Baterlandische Frauenverein Domburg errichtet fur Die vermundeten Brieger ein Benefungeheim in ber Stadt und am Babnhof eine ftanbige Berpflegungsftation.

Unfpach i. E., 10. Muguit. Ginen nachahmenswerten Befchluß faßte ber biefige Turnverein. Er ftellte fein gefamtes Bereinsvermögen in Dobe bon 2000 Dart hiefigen Familien, beren Ernahrer im Gelbe fichen, ju Unterftugunges zweden gur Beifügung.

Blinddarmentgundung eine Ruftur= frautheit.

Man hört fo oft in Laientreifen das Bort: Blinddarmentzundung ift heute Mode. Aber die Blinddarmentzündung, die furchtbare Krantheit, der alljährlich in Deutschland Taufende erliegen, ift vielmehr als Rufturfrantheit zu bezeichnen, wie der Breslauer Profeffor Germann Ruttner, einer ber erften Chirurgen Deutschlands, an der hand ber neuesten Forschungen, Erfahrungen und Statistifen in einem langen, gehaltvollen Muffag nachweift, ben er für die "Deutsche Revue" geschrieben hat. Insofern, als die Blindbarmentzundung feit den

neunziger Jahren erichredend zugenommen bat, tann man fie freilich eine Modefrantheit nennen; die Bunahme ift tatfachlich; bie große gahlenmäßige Bunahme, die die Statistit zeigt, läßt fich nur zum Teil auf Fortschritte in ber Diagnoje erflaren, die große Sammlforichung, die die Berliner Medizinifche Gefellichaft angeftellt hat, hatte bas gleiche Ergebnis, furg man hat es mit einer periodifchen Endemie zu tun, die faft alle Rulturlander der Erde übergieht. Woran liegt das nun? Belches find die wirklichen Urfachen der Blinddarmentzundung? Bormals tannte man alle möglichen, zum Teil auch recht abenteuerlichen Urfachen für die Krantheit; diese find aber in das Reich der Fabel zu vermeifen. Dahin gehören Ririch- und Apfelfinenterne, Emailiplitter vom Rochgefcbirr, Metallteile der Ronfervenbuchfen, verichiedene Obitferne ufm. Ruttner felbit hat in feiner Bragis eine außerordentlich große Bahl von Blinddarmentzundungen behandelt, hat dabei aber nur zweimal Fremdförper im Burmfortfage aufgefunden, nämlich ein Schrottorn und eine Fifchgrate. Eine Rundfrage bei bedeutenden Chirurgen hat diefes Ergebnis bestätigt. Die menschliche Bhantafie bat aber noch andere faliche Urfachen für die Blindbarmentzundung ausfindig gemacht; fo beschuldigt ein Englander Abspaltungsprodutte des roten Bummis an ben Berichlüffen ber Limonabenflafchen; ein anderer flagt die Borfaure an, die man gur Fleischkonfervierung verwendet, Ruffe, Ananas, Burft, Rafe, Bilge, Mufcheln und hummer follen die Sundenbode fein; die Amerikaner tlagen die Eisgetrante an; in Europa macht man ftellenweise den Biergenuß für die Blindbarmentgundung haftbar, und fo gibt es eine unendliche Reihe von Urfachen der Blinddarmentzundung, die heute vollftandig verwor-

Die mahren Urfachen ber Blindbarmentgundung find andere. Eingeweibewürmer tonnen in feltenen Fallen eine Blinddarmentgundung hervorrufen, meift aber ift die Kultur die Urfache der Krantheit. Bichtig unter ihren Urfachen ift die chronische Berftopfung, die chronische Did. darmfatarre verurfacht, die ihrerfeits wieder Blindbarmentzündung hervorrufen. Ein ftarter Beweisgrund für die Richtigfeit Diefer Unnahme ift das faft völlige Fehlen ber

Rrantbeit im Cauglingsalter, und die relative Saufigteit bei angeblich fraftigen, mit Giern und fleifch ernahrten Rinbern, fowie das Heberwiegen ber Erfrantung bei ben im Muslande wohnenden Europäern im Gegenfag gu ber eingeborenen Bevolterung. In Nordamerita ift bie Appen bigitis bei ben Beigen überaus häufig und fehlt bei ben Regern fast ganglich. In Algier erfrantt von den europaifchen Truppen ein sechsmal fo großer Bruchteil, wie von den eingeborenen Goldaten. In China haben die Marineärzte, die häufig Europäer zu behandeln haben, festgeftellt, daß die Rrantheit bei den Chinefen faft völlig fehlt, und ähnliches hat Kuttner felbft in China wie im Drient überhaupt gefunden. Naturvölfer, die unter naturlichen Bebingungen leben, find faft frei von Blinddarmenigundung. Cobald fie mit ber europäifchen Rultur begludt merben, ober fobald Landbewohner in die Stadt ziehen, fteigt die Saufigfeit ber Krantheit. 21s Erftarung biergu tommt in erfter Linie der llebergang gu einer neuen zwedmaßigen Lebensweise in Frage. Es handelt fich nicht nur um Die Unamedmäßigteit ber Nahrungsaufnahme, zu ber bas haftende Leben ber Begenwart häufig verleitet, fondern por allem um die Ungwedmäßigfeit der Ernährung felbft, und gmar wie Dac Lean betont, in erfter Linie um Die übermäßige Fleischtoft. Der Benug von Fleisch und Fisch ift bei ben Boltern weftlicher Rultur bedeutend hoher als bei ben Drientalen und Raturvölter; er ift bei ber Stadt. bevölferung höher als auf dem Lande, er ift bei uns heute größer als vor 100 Jahren und fteigt noch immer an. Der frangösische Chirurge Championniere hat fogar nachgewiesen, daß in einer Begend, deren Bewohner hauptfach. lich vegetarifch leben, die eingewanderten Fleischeffer an Blinddarmentzündung erfranten. Für die deutsche Mar-ine hat Mac Lean festgestellt, daß die Seizer, die wegen ihrer anstrengenden Arbeit mehr Fleisch betommen, häufiger erfranten als die Matrofen. Neuerdings hat man auch einen Zusammenhang der Blinddarmentzundung, die epidemisch auftritt, mit Influenzaepidemien nachgewiesen. Diefer ertfart fich nicht daraus, daß die Erreger der Influenza oder der Angina auf dem Blutwege in den Burmfortjag gelangen und hier Endzundungen hervorrufen, fondern daraus, daß der Wurmfortfag nach Bau und Funftion ein Organ ift, das mit den Baumennadeln und ähnlichen Bebilden auf gleicher Stufe fteht. Man hat die Appendizitis daher mit Recht als "Angina des Burmfortfages" bezeichnet.

Neueste Nachrichten.

Die erfte frangofifche Wahne erobert!

Berlin, 12. August. Die vorgeschobene gemischte Brigade des 15. frangonichen Ur: meeforpe wurde von unferen Gicherungetruppen bei Lagarde Diesfeits ber Grenze angegriffen und unter fchweren Berluften in den Bald bei Paaron, nordöfflich von Luneville jenfeits der Grenze jurück geworfen. Gie liefen eine Fabne, 2 Batterien, 4 Maschinengewehre juruck, ferner wurden 800 Gefangene gemacht. Der frangofifche General fiel.

Weilburger Wetterdientt.

Borausfictliche Witterung für Donnerstag, den 13. Muguft. Borwiegend beiter und troden, bei fühler Racht tagsüber febr warm.

Für die Schriftleitung verantwortlich: A. Aloje, Serborn.

biefe Beschuldigung begründet war, wissen Gie ! mir ben Berbacht ins Ohr? Wer gab mir bie Dand? Sie! Mit ber Fauft hatte ich ben Schureichlagen, aber Mit der Faust hätte ich den Schur-ten die, welche fich meine Freunde nannten, mit die wären!"

tonnte ich Treue von benen erwarten, bie

a, um mich zu verderben?"
thittert, Baron —"
Im Sie!" fuhr Dagobert auf. "Ich an Ihrer Stelle
gewagt haben, dem Manne noch einmal gegen
n, den ich la ichmählich perriet! Nachdem Schnidt ben ich so scheichtet hat, tonnen Sie die Maste alt nicht mehr vorbinden, nicht noch einma

ichter ließ das Lorgnon von der Nase sallen, ein beier Bug umzudte seine Mundwinkel, er erkannte beteinch sehlgeschlagen war. berben beleidigend, ohne einen Grund dazu zu haeite et. Bas Schmidtlein Ihnen gesagt hat, weiß
ban licht, aber es sieht ihm ähnlich, daß er alle
dan Sie einen Schmidten Wannen in die Schuhe zu
kenn Sie einem Schmidten Wanben schenken wollen, bein Sie einem Schurten Glauben ichenken wollen, imig 3hre Sache."

icht genan, was id mit jenen Worten fagen will." for nicht, Dat Smon."

id et Ihnen noch bentlicher fagen ? Gie übernahmen an Beiebl and bentlicher fagen & Sie noethau verlibrten die Rataftrophe berbei, um mich zur Flucht und Gie Rataftrophe hervet, inn ming ich meinen Betitet bedauerten babei nur, bag ich meinen Betotet hatte." les unwahr!"

alles Bahrheit, mein herr, und mag auch jedereinen Shrenmann halten, ich fage Ihnen ins Sie ein Schurfe find.

tief Ednard, von feinem Stuhl empor biel. Gulle von Sag bligte aus femen Augen.

mehr als ich verantworten kann," erwiderte ber anglie, an demfelben Tifch mag ich nicht mit Ihnen

ies Stibles, um einen Stütpnutt ju fuchen.

den Beleibild geben." fagte er mit beiferer Stimme, Seleidigungen fann auch ich nicht mehr freundichnien verfehren. Aber ich muß Gie doch bar-giam machen, daß es nicht ehrenhaft ift, Releiang nichen, daß es nicht ehrenhaft in, and nicht bie jeder Begrindung entbehren, and nicht. Gie ftigen and nicht bewiesen werden tonnen. Sie stügen bobl nur deshalb ausgesprochen hat, um einige Bettelgrofchen gu erpreffen; ich wirbe mich bes Biindniffes mit einem folden Buriden ichamen."

"Baben Gie fich feiner geschämt, als es galt, burch biefes Bundnis mich um mein Erbe ju bringen?" rief Dagobert, bem bas Blut nun auch beiß in die Stirne ftieg.

"Gie fordern Beweise, ich werde fle Ihnen geben tonnen, fobald ich die Berwaltungsbiicher Ihres Baters burch-gesehen habe, ich hoffe giversichtlich, daß ber Staatsanwalt ich noch mit diefer Angelegenheit beschäftigen wird.

Eduard hatte feinen Dut genommen, er füllte noch einnal fein Blas und führte es mit gitternder pand gum Dunde. fagt zu haben," erwiderte er. "Benn Sie noch einmal eines Freundes bedürfen, werden Sie vergeblich nach ihm um- chanen." "Gie werden noch einmal bereuen, mir biefe Worte ge-

"Go febr ich auch ben Wert eines Freundes gu ichagen weiß, Sie würde ich nie wieder mit meinem Bertrauen beehren,' miterbrach ber Baron ihn ichroff, "ich habe nur noch eine Bitte an Sie, befreien Sie mich von Ihrer Begenwart."

"Ich habe basselbe Recht, wie Sie, hier zu weilen," er-widerte der Bautier, "aber als friedlicher Mann weiche ich bem Feigling, ich hoffe, wir werden uns an einem anderen Orte noch einmal begegnen."

Dann verließ er bas Gemad, ohne Dagobert eines Mb. diedsgrußes ju würdigen.

9. Rapitel.

Bewaltig tobte ber Bag in ber Seele Ednards, fo berb und ungeschmintt war ihm noch nie bie Wahrheit gesagt morbeit.

Er batte nicht erwartet, daß Baron Dagobert in feine 3ntrignen eingeweiht fein wilrbe und barum geglaubt, fich auf Die frühere Freundichaft berufen gu bürfen; ibm war bie Biederantnupfung ber bamaligen Berhaltniffe fo leicht erichienen und nun mußte er diefe berben Erfahrungen machen.

Das Bort Schurte war ibm ins Beficht gefchlenbert morben, die gröbften Beleidigungen batte er fich gefallen laffen muffen, jest argerte es ibn, bag er nicht energischer bagegen

aufgetreten mar. Rur an Rache bachte Ebuard noch, niebertreten und bernichten wollte er ben Mann, den er glübend haßte.

Wie aber tounte er biefe Abficht erreichen? Bergeblich gerbrach er fich ben Ropf bariiber, mahrend er ben Beg gu bem Dotel, in bem er fpeifte, verfolgte, er fand teine befriebigende Antwort auf diefe Frage. Er felbft tonnte nach diefer Riederlage nichts mehr unter-

nehmen; die ihm miberfahrene Schmach machte jeden weiteren Berfuch einer Annaherung ummöglich, eine andere Berfon mußte für ibn in ben Rig treten, die Berfon aber, ber man polles Bertrauen ichenten burfte, war ichwer gu finden.

Der Bantier hatte Die Frage noch nicht geloft, als er das botel erreichte; noch immer in Briten bariber verfunten, trat er in ben Speifefaal, in bem die Bafte foon mit ber Suppe beichaftigt maren.

Er hatte fich taum auf feinen Gig niebergelaffen, als fein Blid auf einen elegant gefleibeten Berrn fiel, ber ihm gegen. aber faß.

Strobfarbenes Saar bebedte bas fcmale Saupt, ftrobarben war auch ber lange Badenbart, ber nach englischem Schnitt lang himmterfallend, bas etwas bleiche, elegante Beicht umrahmte.

Braf Stephan Morray war eine ariftofratifche Ericheis

nung; in seiner haltung, seiner Redeweise, in jeder Bewezung bekundete er den Edelmann.
"Das trifft sich ansgezeichnet," sagte er, als der Bankier
Blat genommen hatte, "ich wollte nach der Tasel Ihnen einen Besuch machen, um ein kleines Geldgeschäft mit Ihnen zu orbnen."

36 ftebe gu Dienften," erwiderte Eduard, mit icheinbarer Rube, "haben Sie die Bute, nach Tifch mich gu begleiten." Damit war biefes Thema erledigt, manfprach über Tages. ereigniffe, Bolitit und andere Dinge, bis Die Tafel aufgeho.

Ebnard bot bem Grafe: ine Bigarre an, bie mit einem

berablaffenben Bacheln angenommen murbe. "Gind Gie bereit ?" fragte er.

"Gang wie Sie wünschen," nidte ber Graf, "bas Beichaft wird uns nicht lange aufhalten, ich tann meine Taffe Raffee ipater trinfen,

Einige Minuten fpater verliegen die beiden Berren ben Bafthof, ber Graf mar fo moblwollend, feinen Urm in ben bes Bantiers gu fchieben. "Wohnen Gie weit von bier?" fragte Ebuarb.

"Nein, weshalb wünschen Sie es zu wissen?"
"Weil ich in Ihrer Wohnung eine vertrauliche Unterre-bung mit Ihnen führen möchte."

"Eh bien, bas klingt ja fehr geheimnisvoll," icherzte Graf Morran, die Branen leicht zusammenziehend. "Darf ich ichon jest bas Thema dieser Unterredung wissen?"

"Rein, es gibt Dinge und Berhaltniffe, über die man auf ber Strafe nicht reben barf, herr Braf," erwiderte ber Ban-tier jo eruft, daß fein Begleizer ihn betroffen anschaute.

"Din. ja," antwortete der Graf nach einer furgen Baufe, mein Berwalter ichreibt mir, daß er eine Summe Gelbes bei meinem Bantier in Wien hinterlegt habe, ich beabfiche tige einen Bechfel auf biefe Bant gu gieben, und Ihnen dies en gu übergeben."

"In welchem Betrage?" "Borläufig nur zweitaufend Gulben."

"Sie wollen das Geld noch heute haben ?"
"Jawohl."
"Und Sie gebenten wahrscheinlich nicht lange mehr hier u bleiben ?"

Ich vermute es." Der Graf blieb fteben und beschäftigte fich mit feiner Bie garre, die ploglich teine Buft mehr gu haben ichien.

Fortfegung folgt.

Berte, die der frieg vernichtet. Die ameritanische Friedensgesellichaft veröffentlicht einige lehrreiche Ziffern, die dartun follen, was alles an Rufturaufgaben geleiftet werden tonnte, wenn man die für das Kriegführen verwendeten Belber fogialen Einrichtungen zugute fommen laffen murde. Go toftet ein Kanonenichuf aus einem großfalibrigen Geschütz einschließlich ber Abnugung der Baffe etwa 2800 .A. Diese Summe tommt gleich dem Gehalt eines Arbeiters für die Zeit von drei Jahren und acht Monaten oder fogar dem Gehalt einer Lehrerin innerhalb funf Jahren und vier Monaten, oder dem Bert eines gangen Saufes einer Arbeiterfamilie, oder den Roften, die durch den Besuch eines Enmnasiums von der unterften bis gur oberften Rlaffe verichlungen merben. Dieje Bahlen haben offenbar nur fur Amerita Gultig. teit, da bei uns sowohl der Arbeiter mie die Lehrerin er-heblich besser besoldet werden. (D. Red.) Herner: ein Dreadnought kostet 60 Millionen Mark. Dafür kann man 600 Lotomotiven & 100 000 M befommen. Rach bodiftens 14 Jahren gehört das Schiff jum alten Eisen. Roch trauriger als diese Zahlen mutet die Berichwendung an, die im Krieg mit Menschenleben getrieben wird. Seit Beginn ber hiftorifden Beitrechnung hat der Krieg nach beilaufiger Schagung 15 Milliarden Menfchenleben verdungen, mithin ebensoviel wie die gefamte Bevolterung ber Erde mahrend der letten 600 Jahre ausgemacht hat.

Der Eriprung unferes Blutteifens. Unfere Platt eifen find icon lange nicht mehr die, die fie einftmalt maren; Die Technit hat fich auch ihrer und unjerer er barmt und fie gu leicht benigenden, nicht riechenden unt logar elegant anzujehenden Begenftanden des Birifchafts betriebes gemacht. Einen richtigen Begriff von ber Unbequemlichteit ber früher verwendeten Biatteifen tann man fich aber erft machen, wenn man fich daran erinnert, wie unfere Großmutter fich noch über die "Sengflede" beflagten, die durch das herausfallen der glübenden Roble aus dem Eifen auf die Bafche entstanden. Die erste Unwendung von Roblenplatteifen finden wir in China. Durch bie Muswanderung von Chinejen nach Kalifornien, Die wegen ihrer geringen Lohnansprüche viel als Jimmer-mädchen und Bajcherinnen in Hotels und großen Bajche betrieben angestellt wurden, und die sich natürlich des bei ihnen heimischen Rohlenplätteisens bedienten, wurde diese Urt zu plätten betannt. Die Amerikaner ver besserten die Eisen, und auf dem Birtschaftsmarkte sanden sie ungeteilten Beisall. In China selbst sind sie schon sc lange in Gebrauch, daß es unmöglich ist, zu ergründen, wann sie zum ersten Male in Benutzung waren. Die chinesischen Plätteisen sind auch heute noch, wie sie vor Hunderten von Jahren hergestellt wurden: ein Metallgessy mit polierter Außenseite, in das glübende Kohlen eingesetzt werden. Aber noch eine Errungenschaft, die wir wohl der Reuzeit zu verdanken glauben kommt von eingesetzt werden. Aber noch eine Errungenschaft, die wit wohl der Reuzeit zu verdanken glauben, kommt von China. Der "Etagentopf". Auch ihn tennt man in China ichon seit undenklich sanger Zeit. Nur setzt man dort nicht zwei oder drei Töpse auseinander, sondern sechs die fieben, und die Töpse selbst haben alle, dis auf den untersten, in dem die Flüssigsteit kocht, einen siebartigen Boden, so daß also hier ichon das Prinzip des Dampftachen zur Bermendung gesonnt. tochens gur Bermendung gelangt.

Eine Feuerwehr, wie fie fein foll. Gine Feuerwehrzeitung veröffentlicht ben nachftebenben Rapport eines getting veroffentligt den nachstehenden Rapport eines ländlichen Feuerwehr-Kommandanten. "Das Feuer entstand durch Irrstningkeit des Josef Ragel oder weil Kinder zum Biehsüttern verwendet wurden; es laufen verschiedene Berüchte im Dorfe herum. Der Feuerlärm erfolgte durch Läuten der Gloden und Signalisten vorschriftsmäßig. Der Feuerreiter versehlte seinen Weg, denn die Landstraße war sehr benebelt. Der Besther des Brandobjettes konnte keine Löschversuche machen, weil er kein Basser batte und weil er nicht zu hause war. Eine Feuerwehr hatte und weil er nicht zu Hause war. Eine Feuerwehr tam bis auf 11/2 Kilometer zur Brandstätte, bort aber wurde sie umgekehrt und nach Hause beordert. Der Brandplat war durch zwei Laternen und durch einen Gendarm erleuchtet. Die Löscharbeiten leitete der Borstand, weil es beim Kommandanien selbst in der Oberstube brannte. Die Flammen schlugen um das ganze Dach herum. Als die Feuerwehr von A. erschien, neigte sich auch der Giebel des brennenden Hauses, und das ganze Gebäude stand mitten in Flammen. Die Löschwaschienen wurden ansangs aus der Jauche des Geschädigten gespeist, später erhielten sie Basser durch Mädchen und Einschilten derselben in die Sprizen und durch Saugen der Pflichtseuerwehr am Hischrophor. Gerettet wurde eine Kommode und eine Kuh, welche gestohlen wurde. Biel Kindvieh lief beständig dem Feuer zu, welches eingesperrt wurde. Ein Mann wurde Feuer gu, welches eingesperrt murde. Ein Mann murde burch Stichflammen am Dhr verlett, welches über ben Selm hinausragte. Der vorgeschriebene Brand hat gelehrt, daß das Sprigenhaus nicht jo weit von der Brandftatte entfernt fein foll. Die meiften Bflichtfeuermehrleute faul und entpuppten fich als Stanter; ber Erfolg ber freiwilligen Feuerwehr war großartig und wird von allen bewunderungswürdigen Ginwohnern geteilt."

Die Canglebigteit der Soldaten. Bei den 3ahrhundertfeiern von 1812 hat man nach Ueberlebenden Des berühmten Feldzuges gesucht, und wie berichtet wird, vier ober fünf gesunden, die also ein Lebensalter von 120 bis 125 Jahren erreicht haben mussen. Das ware wieder ein Beweis für die oft behauptete Tatsache, daß der Berus bes Soldaten große Aussicht auf ein langes Leben er-öffnet. Der Frangose M. Legrand hat in feinem Werte über die Langlebigkeit im Laufe der Jahrhunderte darauf hingewiesen, daß die Männer der Lat und des energischen Billens, denen es gelungen ist, sich als Soldaten durchzusehen, wahrscheinlich auch über einen fraftigen Rorper verfügen, da fie das Ergebnis einer Muslefe darftellen. Go ift es bann nicht überraftend, daß Die Männer des Krieges den Reford der Langlebigkeit halten und bei weitem die Männer der Biffenschaft und der Kunfte übertreffen. Die Seeleute sind darin allerdings weniger begünstigt als die Soldaten. Legrand stellte eine Liste von bekannt gewordenen Soldaten auf, die ein mittleres Lebensjahr von 67 Jahren 7 Monaten erreicht haben. Am Ende der Rapoleonischen Epoche waren von 36 Generalen der Revolution und des Kaiserreichs, die es zur Bürde eines Marichalls von Frantreich gebracht hatten, noch 26 am Beben. Diejenigen barunter, die por bem 50. Lebensjahr ftarben, haben feinen natürlichen Dod gefunden; von ben übrigen wurden 4 über 70 Jahre alt, und 10 ftarben als Uchtzigjährige; ihr mittleres Lebensalter mar 72 Jahre Bonate. Much bie Bablider Reunzigjahrigen ift unter ben ehemaligen Golbaten nicht gering.

Wiederbeginn des Schulunterrichtes.

Der Chulunterricht an ber Mittels und Bolfoidule wird am

Freitag den 14. d. M.

vormittags 8 Hbr

in vollem Umfange wieder aufgenommen

Die Eltern bitte ich, bie Rinber gu ber angegebenen Beit gur Schule ichiden gu wollen und fie auch gu regelmaßigem Schulbefuch anguhalten.

Antrage auf Befreiung ober Dispensation vom Schulbefuch find ben Berren Rettoren gu unterbreiten.

Berborn, ben 12. August 1914.

Der Bürgermeifter : Birtenbabl.

Bekanntmachung

betreffend Aufruf des Landfturms.

Bon der ansgebildeten Landfinrm - Euf artillerie muffen fich auger ben befohtenen Jahres-Maffen am 15. Dobilmadjungstag (ben 16 Auguft) nachmittags 5 Uhr beim Begirkstommando Wettlar noch bie Jahrestlaffen 1897 (fomeit fic 1875 geboren find) und bie Jahrestlaffe 1891 ftellen.

Bon bem ausgebildeten Sandfturm lämtlicher übrigen Waffengattungen haben fich außer ben befohlenen Jahrestlaffen am 17. Dlobil= machungstag (bem 18. August) 3 Uhr nachmittags in Weislar auf bem Haarplat gleichfalls noch bie Jahresklaffen 1897 (foweit fie 1875 geboren finb) und die Jahrestlaffe 1891 gu geftellen.

Dillenburg, ben 11. Muguft 1914. Der Königl. Landrat: v. Zitewit.

Wirb biermit befannt gemacht. Berborn, ben 11. Auguft 1914. Der Bürgermeifter: Birtenbabl.

An alle ausgebildeten Landsturmpflichtigen von Herborn!

Alle am tommenben Montag und Dienstag einrudenben ausgebilbeten Sanbfturmpflichtigen von Berborn werben ju einer am nachften Conntag ben 16. b. Dits. nach: mittage 3 Uhr im Saalbau Benfer (Deutides Saus) stattfindenben

Zusammenkunft

hierburch freundlichft eingelaben. Bollgabliges Erfcheinen behufs wichtiger Befprechung erbitten

Mebrere Ginberufene.

Befanntmachung.

Infolge bes überaus ftarten Auftretens bes Rohlmeißlings ift unfer Gemufebeftand auf's Meugerfte bebroht. Diefe Gefahr abzumenden und alles aufzubieten, um bie Erzeugniffe unferer Sandwirtichaft vor bem Berberben gu bewahren, ift infolge bes Rriegsausbruches im Intereffe unferes Baterlandes gang befonbers notwendig. Gin Ginfangen ber Taufende von Schmetterlingen, Die 3. 3t. Die Buft burichmarmen, ift jebenfalls nicht mehr möglich und auch wenig erfolgreich, meil Diefe icon einen Zeil ihrer Gier abgefest haben. 2115 einziges Mittel, unfern Gemufebeftanb por bem Berberben gu bewahren, bleibt nur noch bas Berftoren ber bereits gelegten Gier übrig. Dit Diefer Arbeit barf unter feinen Umftanben langer gezogert werben, weil ichon in allernachfter Beit bie Raupen auf ber Bilbflache ericheinen und es bonn nicht mehr Banbe genug geben fann, bie Millionen von Raupen abzulefen. Da unfere lediglich ber landwirtichaftlichen Arbeiten megen vom Spulunterricht befreite Jugend an ben 3. 3t. ftattfindenden Erntearbeiten weniger Silfe leiften fann, fo bietet fich ihr auf bem bier in Betracht tommenben Bebiete ein arbeitereiches und bantbares Gelb ber Betätigung.

Die herren Burgermeifter bes Rreifes erfuche ich, porftebendes fofort in ihren Gemeinden veröffentlichen gu laffen und nach Benehmen mit ben herren Lehrern mit allem Ernft babin ju mirfen, bag mit bem Berftoren ber Schmetterslingeier fofort begonnen wirb. 3ch nehme an, bag bie Berien Lehrer fich gerne bereit finden laffen, mitzuwirten, inebefondere ber Schuljugend bie notige Unleitung ju geben und Diefe auch zu beauffichtigen. Auch bitte ich alle Landwirte und Gemufegud ter nicht allein in ihrem eigenen, fonbern auch im Intereffe bes B aterlandes, fich an bem Berftoren ber Schmetterlingseier mit zu betätigen, umfomehr, als eine vollftanbige Bernichtung ber Schmetterlingseier nur bei gemeisamem Bor-

geben aller Intereffenten möglich ift.

Dillenburg, ben 10. Muguft 1914. Der Rönigl. Landrat : v. Bigewig.

Erntearbeiter!

Mehrere jugendliche Arbeiter find bereit, bei ber Ernte gu belfen oder andere Arbeiten ju übernehmen. Anfragen find an den Unter: zeichneten zu richten.

Ortsausschuß für Jugendpflege Herborn.

Bekanntmachun

Bom 11. Mobilmadjungstage - 12. And barf Reifegepad wieder angenommen werden und Militarlotalgugen beforbert werben.

Gerner werben vom gleichen Tage an bis fämtliche Militärlofalzuge gur Beforberung von geb wie Getreide, Debl, Galg, Rartoffeln, Bleifd. Brot, Gier, Butter, Rafe, Gemufe, Dutfenfrucht

Much Bieh barf in beschränftem Umfange mit Die beforbert werben. Dierüber geben bie Dienftifel Mustunft.

Die Freigabe ber Militarlofalguge für Lebeni Bieb erftredt fid junadift nur auf Transporte Gifenbahnbegirts Frantfurt (Dain). Ob und in nachft auch Lebensmittel- und Biebfendungen nach anderer Begirte angenommen werden, wird rechtsell

Gin Unfpruch auf Beforderung bet doch nicht; fie erfolgt auch nur insowe die Züge nicht durch militärische Tras bereits voll belaftet find.

Frantfurt (Main), den 10. August 1914. Der Linienfomma Der Bahnbevollmachtigte: gez. Ziemffer Major. geg. Martin,

Regierungs- u. Baurat.

An die Innungen, Handwerker Gewerbe-Vereine sowie an alle b werker des Regierungsbez. Wiesm

Gine ernfte, aber auch erhebenbe Beit ift Ernft, weil ein gewaltiges Ringen entfteht, in bei liebtes Baterland, unfer herrliches Deutschland Eriftenz zu fampfen hat Unfere fprichwörtlich Friedensliebe ift schmählich migbraucht und bit worden. Rufland, Franfreich und England fuchten beuchlerische Reben ficher ju machen, um uns um anzufallen. Deutschlands beispiellose fraftvolle in auf allen Gebieten hat ihm den Reid und bie biefer Machte eingetragen. Sie wollen und finieberringen — aber sie werben fich verrechnet bot

Gang Deutschland ift entflammt in Begeisterung und fteht wie ein Dann gur auf. Schulter an Schulter mit unferem trenft genossen Desterreich-Ungarn sendet es wie ein emissischen gewaltigen Wogen nach allen Seiten zum Schirm des Baterlandes. Unsere herrliche unser junge fraftvolle Flotte wird mit Gottes Dilfe unier Recht zum Siege verhelfen.

Erhebend ift es zu sehen, wie fich jeder Deulide Waffen brangt, wie bie Freiwilligen gu taufenden Baterland fich im Wenter nicht maffenfabigen

Baterland fich gur Berfügung ftellen. Das Baterland ruft und alles andert juruct! Der Gandwerferftand hat fich an giet und Königstreue nie übertreffen laffen. Go fet es in diesen ernften Tagen. Des handwerters fein und Anftelligfeit, seine prattische Kunft und fein Urm tonnen bem Baterland besonders merivolle leiften. Er ftellt fie jur Berfügung - bagu bebat Aufforderung. Aber. Sandwerfer, ihr beschäftigt willinge und jugendliche Arbeiter! Gorgt bafüt, bet bem Baterlande bien beiterlende dem Baterlande bienen. Das Einbringen age unendlich wichtig, aber die meiften Rrafte an giel Pferden find eingezogen. Da braucht man eiele gande. Last die jum Baffendienst noch nicht grungen und Lehrmädchen beraus an die arbeit und zu anderen Gillen beraus an die arbeit und ju anderen Silfeleiftungen.

Mit Gott für Kaifer und Reich, für Sie.

Die handwerkskammer für den Reg. Bet. Wiesbelt

Der Syndifus: Edri Der ftello. Borfigende : 5. Carftene.

Für die Dauer der Mobilmachung wird der der Berhand brantenwagen im Rathaufe untergebracht. Die Polizeiverwaltung.
Der Burgermeifter: Birtenbal Berborn, ben 10. August 1914.

E. Magnus, Herborn

offeriert Pianinos aus nur erften Fabriken in gerinden mit bodifiem und gunftigen Zahlungsbedingungen. Gezahlte Bezugsankle bei Kauf in Abzug gebracht. Borreilhafte Bezugsankle

Harmoniums 80wie sämtl. Musikinstrumente



Amts-Apotheke; H. Richter; Jul. Welcker; H. Jüngst in Dillenburg.

Un ber Dreichmaid ift eine Winde abga den gefommen. fuchen ben b erzeitigen ge um fojortige Ridgabe. Serborner & refdetroffenfan

Firchliche Madridits.

Mittwoch, den 12 seek.

Abends 9 libe 10 Abends an eine and eine der gelden gegebe.

Sode ein Zelden gegebe.